



IG Metall fordert „Runden Tisch gegen Rechts“

Die IG Metall ist entsetzt und empört über die Anschläge auf türkische Geschäfte in Peine, die vor dem Hintergrund der Morde und Terroranschläge der neofaschistischen Gruppierung, die sich „Nationalsozialistischer Untergrund“ nennt, in einem besonderen Licht stehen.

Wir haben tiefes Verständnis für die Sorgen insbesondere unserer türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und werden uns mit aller Entschiedenheit dafür einsetzen, dass der Schutz von Leib und Leben und persönlicher Sicherheit für jeden Menschen unseres Landes gleichermaßen sichergestellt wird.

Wir erklären unsere uneingeschränkte Solidarität mit allen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Staatsangehörigkeit, die Zielscheibe dieser rassistischen Anschläge sind. Wir erwarten von allen staatlichen Institutionen, dass die Gefahren rechtsextremer Gewalt endlich erkannt, aufgeklärt und konsequent verfolgt werden.

Insbesondere die Rolle von Mitarbeitern von Verfassungsschutzämtern und so genannten V-Leuten, die Ursachen von möglichen Fahndungspannen sowie die Tatsache, dass die terroristischen Gewalttäter über zehn Jahre unentdeckt im Untergrund agieren konnten, müssen rückhaltlos aufgeklärt werden. Auf der anderen Seite macht dies aber leider auch deutlich, was man von der Aussage der Sprecherin der Peiner Polizei, dass sie davon ausgehen, dass es keine festen Neonazi-Gruppen in Peine und kein rechtsradikales Netzwerk gibt, halten kann.

Die IG Metall verweist darauf, dass in den vergangenen 20 Jahren mehr als 130 Menschen in Deutschland durch rechtsextremistische Gewalttäter getötet wurden. Zahlreiche Gewaltakte wurden durch neonazistische Gruppen begangen. Von daher muss sich die Zivilgesellschaft mit den verbrecherischen Ideologien auseinandersetzen und die staatlichen Behörden müssen diese Verbrechen konsequent verfolgen.

In diesem Zusammenhang fordert die IG Metall den von Bürgermeister Kessler zugesagten „Runden Tisch gegen Rechts“ ein. „Nach dem Neo-Nazi Aufmarsch in Peine hatte Herr Kessler die Forderung der IG Metall nach einem „Runden Tisch gegen Rechts“ begrüßt. „Ich glaube nach den Anschlägen auf türkische Geschäfte in Peine, ist es an der Zeit dies endlich umzusetzen, erklärte Wolfgang Räschke, der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Salzgitter-Peine. „Wir brauchen so schnell wie möglich ein breites Bündnis, das auch öffentlich deutlich macht, dass dieser braune Terror hier nicht geduldet wird.“